

Edith Viehmeister

DPWV verabschiedete Edith Viehmeister

Kein großer Bahnhof auf dem (Schul-)Bauernhof

Bielefeld-Ummeln (-pa-). „Genauso habe ich mir das vorgestellt“, freute sich Edith Viehmeister angesichts des grünen Rasens, blühender Sträucher, der im Hufeisen gedeckten Tische und des strahlenden Sonnenscheins. Für ihren Abschied vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, dessen Vorsitzende sie bis 1994 war, hatte sich die ehemalige Bielefelder Bürgermeisterin den Garten des Schulbauernhofes an der Ummelner Umlostraße ausgesucht.

Dabei hatte Edith Viehmeister – wie Erwin Adams vom DPWV-Kreisverband verriet – zwei Bedingungen gestellt: niemand dürfe mit Orden und Ehrenzeichen, sprich Anstecknadeln, erscheinen, und eine Wohngruppe aus Theesen müsse mit eingeladen werden, um sich auf dem Schulbauernhof Anregungen für die eigene Gartengestaltung holen zu können.

Auch warum sie sich den Schulbauernhof ausgesucht hatte, erklärte sie ihren Gästen, Abgeordneten der Ratsfraktionen und dem DPWV verbundenen Organisationen: „Der Bekanntheitsgrad dieses Schulbauernhofes muß in den Mitgliedsorganisationen einfach größer werden, Hier wird der Grundstein für Miteinander und Naturverbundenheit gelegt, und hier machen bereits Kinder die Erfahrung, daß man sähen muß, wenn man ernten will.“

Manfred Hofmeister, Vorsitzender des Fördervereins Schulbauernhof, überraschte Edith Viehmeister mit einem dicken Feldblumenstrauß. Er erinnerte daran, daß es ihr Mann Oskar gewesen war, den die Idee vom Schulbauernhof so begeisterte, daß er bei Landwirten betteln ging und etliche landwirtschaftliche Gerätschaften, darunter eine alte Roggenmühle und einen „Tippler“ (Gerät zum Sähen), für die Grundausstattung beisteuern konnte.

Neben Erwin Adams („Sie waren immer zur Stelle, aber nie in der ersten Reihe“) und zahlreichen anderen Sprechern bedankte sich auch der ehemalige Polizeipräsident Helmut Schirrmacher, hier in seiner Eigenschaft als Abgeordneter des Arbeiter-Samariter-Bundes: „Als ich 1981 in Bielefeld mein Amt antrat, hatte ich – was den politischen Raum betrifft – drei Frauen im Visier: Edith Viehmeister, Gisele Schwert und Hildegard Dransfeld. Sie sind mir deshalb ausgefallen, weil sie sich so stark um soziale Belange kümmerten und das offene Wort nicht scheuten;“ Im Garten des Schulbauernhofes traf er alle drei wieder.

Peter Arbeiter, Neue Westfälische, Bielefeld, vom 9. Juni 1994, leicht bearbeitet, mit freundlicher Einwilligung des Autors